

- Κνημῶν.  
 Γο. τοιοῦτόν ἐστ' ἐρημία κακόν,  
 ὀρᾶς; ἀκαρῆς νῦν παραπόλως ἀρτίως.  
 τηρούμενον δὴ τηλικούτον τῷ βίῳ  
 ἤδη καταζῆν δεῖ.
- ΚΝ. χαλεπῶς μὲν οἶδ' ὅτι  
 ἔχω, κάλεσον δέ, Γοργία, τὴν μητέρα,  
 Γο. ὡς εἶνι μάλιστα. τὰ κακὰ παιδεύειν μόνα  
 ἐπίσταθ' ἡμᾶς ὡς εἶκε.
- ΚΝ. θυγάτριον,  
 βούλει μ' ἀναστήσαι λαβοῦσα;  
 Σο. μακάριε  
 ἄνθρωπε.
- ΚΝ. τί παρέστηκας ἐνταῦθ', ἄθλι[ε];  
 (desunt versus V)  
 \*
- ΣΙΚ. αὐτὸς ἐμαυτῷ πόνους προσετίθη  
 (Men. II, S. 51 Kō-Th, aus Julian. Misopog. 342a)  
 \*
- ΣΙΚ. ἡδὺ τ' ἀποθνήσκειν ὅτῳ ζῆν μὴ πάρεσθ' ὡς βούλεται  
 (Men. Fr. inc. fab. 870 PGC, Kassel-Austin, aus Stobaeus)  
 \*
- ]εσοῖς ἐβουλόμην  
 Μυρ]ρίνη καὶ Γοργία  
 ε. [ ]ον προειλόμην  
 οὐκ ἴσως [...] κ[.]ι[.]ν οὐδ' ἂν εἶς δύναιτό με  
 τοῦτο μεταπεῖσαι τις ὑμῶν, ἀλλὰ συγχωρήσετε.  
 ἐν δ' ἴσως ἡμάρτον ὅστις τῶν ἀπάντων φόμην  
 αὐτὸς αὐτάρκης τις εἶναι καὶ δεήσεσθ' οὐδενός.  
 νῦν δ' ἰδὼν ὄξειαν οὔσαν ἄσκοπόν τε τοῦ βίου

695

700

702

709

710

715

- GOR. So sehr verhängnisvoll ist Isolation,  
 Siehst du? Fast wärest du dabei umgekommen jetzt.  
 Umsorgt doch sollte man in deinem Alter schon  
 Sein Leben leben.
- KNE. Ich bin schlimm dran, weiß ich wohl,  
 Doch ruf herbei jetzt deine Mutter, Gorgias.  
 Sogleich. (Beiseite) Allein der Schaden ist imstande, uns  
 GOR. Gescheit zu machen, wie es scheint. (Ab in sein Haus.)  
 Mein Töchterchen,  
 KNE. Magst du mich halten und mir helfen, aufzustehn?  
 (Sie stützt ihn, aufzustehen oder wenigstens sich aufzurichten.)  
 (sieht es seufzend) Du Glücklicher!
- SOS. Was stehst du hier herum, du Tropf? 702
- KNE. \* \* \*

(Dies ist die Rückseite des oben beschädigten Blattes der Handschrift: es fehlen fünf Verse, weitere drei sind vorn unvollständig.)  
 Sostratos sieht für seinen Antrag den Alten nicht in günstiger Laune und tritt beiseite. Gorgias kommt aus seinem Haus zurück mit seiner Mutter Myrrhine, Knemons früherer Frau. Sie spricht nichts, sie soll Zeugin der Rechtfertigung und des Vermächtnisses werden, die Knemon zu verkünden gedenkt. Es wird eine Rede in ernstem Ton, auch hervorgehoben durch Wechsel des Metrums in katalektische trochäische Tetrameter. Angesprochen werden Myrrhine und Gorgias (V. 709).

Zwei Zitate späterer Autoren könnten auf hier verlorene Verse zurückgehen, ein Zitat zum Titel des „Dyskolos“ (Men. II, S. 51, Körte/Thierfelder):

„Ich selber hab mir Mühen auferlegt“  
 eines inhaltlich passend, doch ohne Quellenangabe (Men. Fr. inc. fab. 870 PGC, Kassel/Austin):

- ΣΙΚ. „Süß ist es zu sterben dem, der leben darf nicht, wie er will.“  
 \* \* \*

\* Myrrhine und Gorgias,

\* das Leben, das ich wählte,

War vielleicht nicht so verkehrt (?), und niemand könnte wohl  
 von euch

Mich zu andrer Meinung überreden, doch ihr räumt mir's ein.

Aber eins war wohl mein Irrtum: dass ich glaubte, ich allein

Unter allen sei mir selbst genug und brauchte niemanden.

Jetzt, da ich gesehen hab, wie jäh und unvorhersehbar

709

710

71